

PRESSEMITTEILUNG

Luftverkehrssteuer macht sich bezahlt

Subventionsabbau und Umweltschutz müssen weiter voran getrieben werden

Pressemitteilung vom 7.5.2013

„*Billiges Fliegen ist eine teure Angelegenheit*“ stellt Damian Ludewig fest, „für die Umwelt und die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler“. Der Geschäftsführer des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) verweist dabei auf die hohen gesellschaftlichen Kosten durch Klimabelastung und Lärm sowie auf die Tatsache, dass der Luftverkehr gleichzeitig milliardenschwere Subventionen in Form von Steuervergünstigungen und Finanzhilfen genießt. „Wer sein Auto betankt, zahlt selbstverständlich Energie- und Mehrwertsteuer. Gleiches gilt für Nutzerinnen und Nutzer von Bus und Bahn. Beim klimaschädlichen Fliegen ist das nicht der Fall. Hier verzichtet der Staat auf Steuern auf Kerosin und nimmt internationale Flüge von der Mehrwertsteuer aus. Diese Vergünstigungen betragen jährlich etwa 11,5 Milliarden Euro. Von den Zuschüssen für jeden noch so kleinen Flughafen ganz zu schweigen“, erläutert Alexander Mahler, Verkehrsreferent beim FÖS.

Die Anfang 2011 eingeführte Luftverkehrssteuer sieht das FÖS daher als **ersten richtigen Schritt hin zu Subventionsabbau und einer Angleichung der Wettbewerbsbedingungen** der Verkehrsträger, auch wenn das Aufkommen mit zuletzt 948 Millionen Euro im Jahr 2012 deutlich geringer ist als die jährlichen Subventionen.

Zur aktuellen Petition der Luftverkehrslobby meint Damian Ludewig: „Die Politik muss jetzt zeigen, dass sie **das Richtige für Umwelt und Haushalt tut und auch im Wahljahr nicht auf populistische Forderungen hereinfällt.**“ Zur Wirkung der Luftverkehrssteuer veröffentlichte die Technische Universität Chemnitz im vergangenen Jahr eine Studie. Darin wurde gezeigt, dass bislang **keine Abwanderung zu ausländischen Flughäfen aufgrund der Luftverkehrssteuer stattfindet**. In den ersten beiden Jahren nach der Einführung der Steuer hat das Passagieraufkommen sogar zugenommen. [Die Studie](#) und [eine Zusammenfassung](#) sind online verfügbar.

Das FÖS spricht sich für eine **ökologische Fortentwicklung der Luftverkehrssteuer** aus. Dabei soll zukünftig nach Klassen unterschieden werden, so dass Business- und First Class Reisende, die mehr Platz im Flugzeug und damit anteilig einen höheren Kerosinverbrauch haben, auch mehr zahlen müssen.

Tabelle: Empfohlene, nach Klassen differenzierte Abgabe pro Abflug und Passagier (EUR)

	Bis 2500 km	2500-6000 km	Ab 6000 km
Economy	8	25	45
Business	15	48	86
First Class	21	65	117

Nach ihrer Einführung 2011 wurde die Luftverkehrssteuer 2012 spürbar abgesenkt. Begründet wurde dies mit den Einnahmen aus dem europäischen Emissionshandel für Fluglinien. Dieser wurde Anfang 2013 für transkontinentale Flüge ausgesetzt. Eine erneute Anpassung der Luftverkehrssteuer fand nicht statt.

Kontakt: Alexander Mahler, Verkehrsreferent, alexander.mahler@foes.de, 030-76 23 991-55